

4. Aktaktai upene an adiat eklim amen par itaup iran. Napu ago nauritai asega unyum aiek an adiat et ikman melid et eti, ja an adiat eklim amen iran, nadiat ou Ihova Atua unyum ineigki; amu jim ago nauritai unyum aiek, im inhalav atamaig unyum, im inhalav atahaig unyum, im naheca atamaig unyum, im naheca atahaig unyum, im kurimatau unyum, im natimi et eche, anli nikaro unyum: is ago a Ihova nohatag, im nobohtan, im injaup, im nijih itai asega amen iran aien, an adiat is ikman melid is eti, um atumop aien an adiat eklim amen iran; mika is upene iran Ihova nadiat eklim amen, um itaup iran.
5. Amu aiheuc vai etmam um risum aiek; mika apu amen aiek nadiat et ahinag, an pece et alupai euc a Ihova Atua unyum.
6. Tak atgei natmas aiek.
7. Tak ago ingaijid aiek.
8. Tak ehneg itai aiek.
9. Tak attai nasai itai va eblaamnem unyum.
10. Tak hasiram aiek neom ou atimi eblaamnem unyum, tak hasiram ehgan atimi eblaamnem unyum, im naheca atamaig o un, im naheca atahaig o un, im kurimatau o un, im nifo o un, im nijih itai o un.

III.

DIE SPRACHE DER INSEL ERROMANGO.

I. Einleitung.

§ 223. Erromango (Erumanga), gleich Annatom und Tana zur Gruppe der neuen Hebriden gehörig, 1774 von Cook entdeckt, wurde zuerst im J. 1839 von zwei englischen Missionären, Williams und Harris, besucht, welche aber, sobald sie die Insel betraten, von den Eingebornen ermordet wurden. Ein im folgenden Jahre wiederholter Versuch, durch zwei Lehrer, Eingeborene von Samoa, das Christenthum auf der Insel zu verbreiten, schlug ebenfalls fehl, bis es den fortgesetzten Bemühungen der englischen Missionäre gelungen ist, seit dem J. 1852 mehrere Stationen daselbst zu errichten und mit der Bekehrung der Eingebornen einen gedeihlichen Anfang zu machen. Nach den Missionsberichten unterscheiden sich diese sowohl in ihrer Körperbildung als

auch in Sprache, Sitten und Gebräuchen wesentlich von den Bewohnern der nächstgelegenen Inseln: sie sind klein von Gestalt, haben krauses Haar und scheinen sich sehr der Negerrace zu nähern.

Auf Erromango herrscht nur Eine Sprache, von welcher ein Dialekt im nördlichen Theil von Tana gesprochen zu werden scheint, denn die Einwohner aus dieser Gegend von Tana können sich mit denen von Erromango verständigen. Doch existirt unter einigen Stämmen im NO von Erromango noch eine andere Sprache, die aber im Aussterben begriffen ist und durch die allgemeine Sprache der Insel verdrängt wird. Einige Stämme im S. der Insel unterscheiden sich in der Aussprache dadurch von anderen, dass sie oft *s* sprechen, wo andere härtere Consonanten gebrauchen. So sprechen sie z. B. *iras-sie* st. *irantie* weswegen, *nasivin* st. *nahivin* Frau, wie sie überhaupt das *h* nur selten gebrauchen.

Der erste Versuch, in der Sprache von Erromango zu drucken, besteht aus einem halben Bogen (7 S. 8^o.), welcher in kurzen Sätzen biblische Geschichten des Alten Testaments, namentlich von der Schöpfung, dem Sündenfall, Kain und Abel, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph und seinen Brüdern, ferner das Vaterunser und das apostolische Glaubensbekenntniss enthält. Auf dem mir vorliegenden Exemplar, das mir nebst mehreren anderen der zu gegenwärtiger Arbeit benutzten Schriften von Herrn E. Norris in London freundlichst mitgetheilt worden ist, ist bei einigen Wörtern am Anfang die Bedeutung übergeschrieben; dieser Umstand, verbunden mit dem bekannten Inhalt der beiden letzten Stücke hat es mir erleichtert, in das Verständniss der Sprache einzudringen und sowohl in lexikalischer als grammatischer Beziehung einigermaßen einen Einblick in dieselbe zu gewinnen. Ausserdem habe ich noch benutzt: *On the Personal Pronouns and Numerals of the Mallicolo and Erromango Languages, by the Rev. C. J. Abraham, Chaplain to the Bishop of New Zealand*, mitgetheilt durch Latham in den *Proceedings of the Philological Society. Vol. VI. London 1854.*, und ganz neuerlich ist mir, ebenfalls durch die Güte des Herrn Norris, der handschriftliche Abriss einer Erromango-Grammatik von dem Missionär G. N. Gordon zugekommen, die zwar einen etwas verschiedenen Dialekt zu behandeln scheint, der ich indess u. A. die vollständige Aufstellung der Pronominal- und Verbalformen entlehne.

§ 224. Ich gebe zunächst eine kleine Sammlung der gebräuchlichsten Wörter, welche meine Quellen darbieten:

1. Himmel, Zeit.

nobu Gott
pakhop (*pokop**) Himmel
naromsu Firmament
nuru, nurusu Welt
nitminen (*nipminen*) Sonne
tais (*itiis*) Mond
masi (*mose*) Stern
mankep Luft
nom Feuer
nen Licht
etarauban Jahr
kwaras (*dan*) Tag
rumerok Nacht

2. Erde.

maap (*nemap*) Erde
tork (*tâk****) Meer
nu Wasser
numpua (*numpur*) Berg
inevat Stein
navarannuru Brunnen, Quell
ngakrodl Grube, Grab
nungpunessup Ueberschwemmung
denuak (*denuok*) Pflanzung, Garten
tebutui Gebüsch

3. Mensch.

etemetallam (*neteme*) Mensch
wasiven (*nahivin*) Weib
etemen (*itemin*) Vater
dineme Mutter
nami Matrone
retopon Ehefrau
avongsai Bruder

abmissai jüngerer Bruder
nelalou Jüngling
niteni Sohn
taisenni Nachkomme
avoniang Knabe
natamonnok (*natâmonok*) Häuptling,
 Herr
natamas Geist
numpu Kopf
fant Fleisch, Leib
nimmint Augen
meves die Rechte
nemparip Rippe
nam Wort, Rede
atavanin Name

4. Thier.

kurimatau Thier, Vieh
ronni wildes Thier?
menuk Vogel
nomu Fisch
virak das Junge

5. Pflanze.

naviliful Pflanze, Kraut?
nei Baum
nobowane Frucht
ankalin Blatt
unpunommunt Oel
eiti Garbe

6. Wohnung, Geräthe, u. s. w.

nimua (*nimo*) Haus
nennoru Hütte?
nongunsellat Thür

*) Die in Parenthese gesetzten Wörter sind die von Gordon gegebenen Formen
 **) â drückt den Laut des dumpfen engl. a in *fall* u. s. w. aus.

lo Schiff
botninau Flasche (engl. *bottle*?)
nevang Speise

7. Adjectiva.

aramai (*aremai*) gut
taraubuki böse, schlecht
horong gross
tamas gross
tanhop hoch
untam heilig
umpakhok mächtig
sikat (*sekat*) alle, viele
nelawakabat finster
lao trocken

8. Verba.

akilli wissen, kennen
aleipo schlafen
amurep lebendig werden
arawini vergeben
atavanin nennen
avongi geben
awi hinausgehen
ebsarrap erwachen
edessep sitzen
elampi öffnen
elassak aufstehn
elassep sich verneigen
ellum kommen
enui antworten
etaei zeichnen, bezeichnen
etipe setzen
etorusi glauben
eturu eintreten
evempai holen, bringen
kamparamwul geboren werden

mampi gehn
mante bleiben
manuwi sprechen
mas sterben
meviak träumen
naam, nam sprechen
navan gehn
neni essen
nesoru leiden
nelabawarra erlösen
nemettet sich fürchten
nemurep leben
nerauberos richten
nilintungi lieben
norusrossat zürnen
novabu sich freuen, zufrieden sein
numukon ertrinken?
obewarra füllen
omeep niedersteigen
omessak, omsak hinauf steigen
ompellum zurückkehren
oromas tödten
orotai vertilgen
orungi hören
orusi sehen
satavongi wegschicken
senni bedecken?
tai schlagen, tödten
tampop verehren, anbeten
tapmettui hüten
tamulli sprechen, sagen
telessi vertreiben
tongi weinen
tore hassen
torokos führen
umpi machen, schaffen
uwe weggeh'n

vae nehmen, bringen *vellum (vilum)* wiederkommen
vasi kaufen, verkaufen

§ 225. Obgleich die Mehrzahl dieser Wörter mit keiner der uns bis jetzt bekannten melanesischen oder polynesischen Sprachen eine Vergleichung zulässt, so ist doch auch die Zahl solcher, welche Anklänge an andere Sprachen jener Inselwelt darbieten, nicht ganz gering, wie folgende Beispiele zeigen:

Stern <i>masi, mose</i>	annat. <i>moijev</i>
Stein <i>inevat</i>	Fidschi <i>vatu</i>
Garten <i>denuak</i>	polynes. <i>tana</i> , maré <i>tene</i> (Erde, Land)
Mensch <i>etemetallam, neteme</i>	Fidschi <i>tamata</i> , annat. <i>atimi</i>
Vater <i>etemen</i>	Fidschi <i>tama</i>
Mutter <i>dineme</i>	Fidschi <i>tina</i>
Weib <i>wasiven, nahivin</i>	polynes. <i>wahine</i>
Herr <i>natamonnok</i>	annat. <i>natimarid</i>
Auge <i>nimmint</i>	annat. <i>esganimtai</i> , <i>tana name</i> , <i>namenham</i>
Thier <i>kurimatau</i>	annat. <i>kurimatau</i>
Vogel <i>menuk</i>	annat. <i>man</i> , malai. <i>manuk</i>
Fisch <i>nomu</i>	annat. <i>numu</i>
Frucht <i>nobovane</i>	Fidschi <i>vua</i> , malai. <i>buah?</i>
Haus <i>nimua</i>	annat. <i>nimmim</i>
Schiff <i>lo</i>	polynes. <i>la</i> (Segel)
heilig <i>untam</i>	annat. <i>itaup?</i>
alle <i>sikat</i>	annat. <i>asega</i>
finster <i>nelawakabat</i>	annat. <i>aupat?</i>
wissen <i>akilli</i>	Fidschi <i>kila</i>
nennen <i>atavanin</i>	annat. <i>anvi nidai?</i> vgl. bauro <i>ata</i> , <i>duauru vane</i> (Name)
sitzen <i>edessep</i> }	annat. <i>ateuc, ateucse</i>
setzen <i>etipe</i> }	
eintreten <i>eturu</i>	Fidschi <i>curu</i>
bleiben <i>mante</i>	annat. <i>amen?</i>
sterben <i>mas</i>	annat. <i>mas</i> , polynes. <i>mate</i>
gehn <i>navan</i>	annat. <i>apan</i>
leben <i>nemurep</i>	annat. <i>numoh</i>
fürchten <i>nemettet</i>	annat. <i>nimititai</i>
ertrinken <i>numukon</i>	Fidschi <i>unuma</i> (trinken)

hören <i>orungi</i>	Fidschi, polynes. <i>rongo</i>
tödten <i>tai</i>	annat. <i>atgei?</i>
weinen <i>tongi</i>	Fidschi, polynes. <i>tangi</i> , annat. <i>taig</i> .

Von den Zahlwörtern ist *sai*, eins, mit waigyu *sai*, polynes. *tai*, *duru*, zwei, mit vanik. *tarou*, Port Dorei *suru*, und *tesel* drei mit dem Trialis *taij*, *taik* im Annatom zu vergleichen. *Mendavat* (*devat*), vier, stellt Latham mit dem malaiischen *ampat*, *sukuring* (*sukrim*) mit dem polynes. *rima*, *lima* zusammen, indem er *menda* und *suku* (*suk*) für Präfixe zu halten scheint. Zu *mendavat* ist auch annat. *emanavan* zu vergleichen. *Suku* (*suk*) hängt vielleicht mit der Endung *su* (§ 232.) oder mit *sikat* (*sekat*), alle, zusammen, *sukrim* würde dann wörtlich: das Ganze der Hand oder alle fünf (Finger) ausdrücken.

§ 226. Nachstehend gebe ich noch nach Gordon eine Vergleichung zwischen der allgemeinen Sprache der Insel Erromango und der im nördlichen Theil derselben im Aussterben begriffenen Sprache:

Erromango	Nord-Sprache
<i>unpokop</i> Himmel	<i>nimpokop</i>
<i>nemap</i> Erde	<i>dena</i>
<i>nipminen</i> Sonne	<i>umangkam</i>
<i>itiis</i> Mond	<i>iriis</i>
<i>mose</i> Sterne	<i>umse</i>
<i>täk</i> Meer	<i>de</i>
<i>numpur</i> Berg	<i>numbuwa</i>
<i>tebutui</i> Gebüsch	<i>undumburui</i>
<i>denuok</i> Pflanzung	<i>dokmus</i>
<i>nobu</i> Gott	<i>uboh</i>
<i>neteme</i> Mensch	<i>yirima</i>
<i>nasivin</i> Weib	<i>yarevin</i>
<i>natâmonok</i> Häuptling	<i>yarumne</i>
<i>nate-mas</i> (wörtl. todter Vater) vergötterte Seelen	<i>yaremis</i>
<i>nate</i> Vater (in der Anrede)	<i>dera</i>
<i>itemin</i> Vater	<i>rimin</i>
<i>nami</i> Matrone	<i>ulah</i>
<i>dinemi</i> Mutter	<i>ihnin</i>
<i>nam</i> Wort	<i>novul</i>

Erromango	Nord-Sprache
<i>nom</i> Feuer	<i>nampevang</i>
<i>nimara</i> Brodfrucht	<i>nimal</i>
<i>nimo</i> Haus	<i>nima</i>
<i>nobuwan-ne</i> Frucht	<i>nimil</i>

Soweit man aus dieser dürftigen Wörtersammlung einen Schluss ziehn kann, scheint das Verhältniss beider Sprachen folgendes zu sein. In einzelnen Ausdrücken weichen sie völlig von einander ab, z. B. in dem Wort für Erde, wo im N. das polynes. *tana* Eingang gefunden hat, während das *maap*, *nemap* der allgemeinen Sprache eigenthümlich ist; in der Mehrzahl der Wörter findet indess nur eine dialektische Verschiedenheit statt, welche sich theils in dem verschiedenen Anlaut zeigt, wie in *unpokop*, *nimpokop* — *mose*, *umse* — *nobu*, *uboh*, theils in bestimmten Lautverschiebungsgesetzen, nach denen z. B. anlautendes *n* in *y*, inlautendes *t* oder *s* in *r* übergeht. Beispiele für Ersteres sind *neteme*, *yirima* — *nasivin*, *yarevin* — *natâmonok*, *yarumne* — *natemas*, *yaremis* — Beispiele für Letzteres ausser den eben angeführten noch *itiis*, *iriis* — *ite-min*, *rimin*.

II. Wortbildung.

§ 227. Das Material, das für diese Sprache zu Gebote steht, ist zu dürftig, um über Wurzeln, Ableitung und Bildung der Wörter befriedigende Auskunft zu geben. Vielsylbige Wörter, wie *etarauban*, *nungpunnessup*, *natamonnok*, *naviliful*, *unpunommunt*, *taraubuki*, *nelawakabat*, *kamparamwul* u. a. m. berechtigen zu der Annahme, dass wir hier Bildungen durch Ableitungssylben oder Zusammensetzung vor uns haben, wenn es uns auch nicht möglich ist, sie in ihre einzelnen Bestandtheile zu zerlegen. Manche dieser Wörter können auch aus fremden Sprachen entlehnt sein, wie dies offenbar bei *arauvini*, vergeben, der Fall ist, das aus dem Maré *aroini* entlehnt dort sich etymologisch nachweisen lässt (§ 305. a.). Es fehlt aber nicht ganz an Beispielen, aus denen sich ergibt, dass auch im Erromango Wortbildungen durch Prä- und Suffixe, wie durch Zusammensetzung nicht selten sind.

§ 228. Präfixe finden sich in folgenden Stellen:

1) Viele Nomina werden von Verbis durch anlautendes *n* abgeleitet, wie *neoara* Retter, Heiland, v. *eoara* retten.

2) *oro* bildet Causativa: *oromas* tödten, v. *mas* sterben, *orotai* umkommen lassen, vertilgen, v. *tai* schlagen, tödten.

3) *vellum* wiederkommen, *ompellum* zurückkommen, sind offenbar von *ellum* kommen abgeleitet; nicht bloss Ableitung, sondern wirkliche Zusammensetzung erblicke ich dagegen in *vaepellum* herbringen, von *vae* bringen, womit wieder *avaimpellum* zurückbringen, zusammenhängt. Von dem anscheinend ebenfalls hierher gehörigen *taurumpellum* ist mir Bedeutung und Ableitung gleich dunkel.

4) Zwischen Wortbildung und Form schwankend ist *etorusi* glauben, *korussii* erscheinen (er erschien?), *kakolorusi* (st. *kam kolorusi*?) wir finden, welche alle von *orusi* sehen, abgeleitet zu sein scheinen.

§ 229. Als Suffixe sind

1) besonders zwei wichtig, deren eines die Richtung abwärts, das andere die Richtung aufwärts ausdrückt: *ssep* (*ep*) und *ssak* (*sat*), z. B. *nessep* unten, *elassep* sich verneigen, *edessep* niedersitzen, *ovkissepe* hinabwerfen?, *riakimmabukissep* hinabwerfen, *omeep* niedersteigen, *oriep* untergehn, *rategomep* weiter hinab — *nessak* oben, *elassak* sich erheben, aufstehn, *omessak*, *omsak* hinaufsteigen, *rategomsat* weiter hinauf. Diese Suffixe entsprechen in der Bedeutung und vielleicht auch in der Form dem *se* und *jai* im Annatom.

2) Das Suffix *ungi*, *ingyi* bildet Causativa: *manuwungi* sprechen lassen, *mintavniringyi* Vertrauen in etwas setzen, das Vertrauen auf einer Sache ruhen lassen. Dies scheint nichts Anderes als die Präposition *ungi*, *ingyi* zu sein, welche das Werkzeug, durch welches etwas geschieht, bezeichnet.

§ 230. Als unzweifelhafte Zusammensetzungen ergeben sich

1) die mit *sikat* viele, alle, oder *taui* nicht, verbundenen Wörter; ersteres, welches nachsteht, drückt eine Gesammtheit oder Fülle, letzteres, welches vorangeht, einen Mangel aus: *nevangsikat* Fülle an Nahrung, Ueberfluss, *kossikat* wir Alle; — *tauinevang* Mangel an Nahrung, Hungersnoth, *tauinu* Wassermangel, *tauintessai* leer?

2) Eine besondere Art der Zusammensetzung ist die ganze oder theilweise Verdoppelung des Wortes, die besonders bei Verbis vorkommt, wie *umnilasilaswi* prächtig sehn, v. *nilaswi* ein schönes Ansehn, *norusrossat* zürnen, *taburiburisellat* umherirren.

3) Andere Zusammensetzungen sind zu finden in *fanneteme* starker

Mann, v. *fant* Fleisch und *neteme* Mann, *nongunsellat* Thür, (vgl. *taburiburisellat*?) *natamonnokorong* Reich, Herrschaft, v. *natamonnok* Herr.

§ 231. Uebrigens kann auch in dieser Sprache, wie in anderen melanesischen, dasselbe Wort, ohne Veränderung zu erleiden, als Substantivum und Adjectivum, oder als Nomen und Verbum gebraucht werden, wie *taraubuki* böse, das Böse, die Sünde, *nelawakabat* finster, die Finsterniss, *umpakhok* Kraft, Macht, mächtig, *atavanin* Name, nennen, *eiti* Garbe, in Garben binden, *naam* sprechen, Rede, *ngakrodl* Grube, begraben, *tampop* beten, verehren, Gebet, Herrlichkeit, *navos* Glück, glücklich sein, *nilintungi* Liebe, lieben, *natamonnok* Herr, herrschen, *tabesunko*, bekennen, offenbaren, Bekenntniss, *numpurok* arbeiten, thätig sein, Arbeit, Bemühung, Versuchung.

III. Formenlehre.

§ 232. Die Substantiva haben einen Artikel *ne*, *n'*, z. B. *ovâteme* Menschen, *novâteme* die Menschen, *maap* Erde, *nemaap* die Erde. Es ist dies nichts Anderes als das Präfix, das überhaupt (§ 228. 1.) dazu dient, ein Wort als Substantivum zu bezeichnen.

Sie sind nach Casus und Numerus unveränderlich: *etemetallam* der Mensch, die Menschen, *avongsai* der Bruder, die Brüder, *niteni* der Sohn, die Söhne. Nach Gordon wird zwar ein Plural durch das Präfix *ov* gebildet, z. B. *ovelalou* Jünglinge, v. *nelalou* der Jüngling, *ovâteme* Menschen, v. *neteme* der Mensch; ich halte dies aber mehr für eine dem Fidschi *vei* entsprechende Collectivform. Gordon führt auch noch eine zweite Pluralform: *nelalousu* alle Jünglinge an, die mir aber eine Zusammensetzung mit *su* alle, ganz, zu sein scheint, vgl. *tiamesu* alle Dinge, Alles, *omvisu* alle, *nurusu* die Welt, *naromsu* das Firmament, *dansu* alle Tage, immer.

Die Casus werden durch die Wortstellung oder durch Präpositionen angedeutet. Der Genitiv steht entweder ohne Verbindung hinter dem Wort, von dem er abhängt (§ 244.), oder er wird durch die Präposition *i*, *e*, *in* (plur. *un*) ausgedrückt: *neteme i Tana* Mann von Tana, *dan-e mindong* Tag der Ruhe, *sai in tiame* Einer von Jedem, *mov'un tiame* mehr von jeder Art. Der Dativ wird durch die Präp. *ra* bezeichnet.

Nach Gordon giebt es ein Suffix *wi*, welches zuweilen dem Subst. die Bedeutung des Localis oder Instrumentalis verleiht; er führt dafür

folgende Beispiele an: *etipe aremaiwi* setz es gut dahin, *nilas-wi* mit Schönheit, *mintiuwi* durch Strafe.

§ 233. Adjectiva giebt es nur wenige; ihr Mangel wird theils durch Verba, theils durch Substantiva ersetzt. Die Steigerung wird durch *momu* (Comp.), *nusian* (Superl.) ausgedrückt: *horong* gross, *momu horong* grösser, *horong nusian* der grösste. Doch giebt es auch besondere Ausdrücke für gewisse Steigerungen, wie *tantop* hoch, *âkâtamimpe* höher, *âkâtantevakepe* der höchste, *wrekis*, *villik* klein, *itemilepon* kleiner, geringer, *ovrok* sehr klein.

§ 234. Die Zahlwörter, von denen nur wenige in unseren Texten vorkommen, werden sowohl von Gordon als von Abraham von 1—10 vollständig gegeben; sie lauten:

Gordon	Abraham	Texte
1. <i>sai</i>	<i>saitavan</i>	<i>saitavan</i>
2. <i>duru</i>	<i>du-ru</i>	<i>duru</i>
3. <i>disil</i>	<i>tesal</i>	<i>tesel</i>
4. <i>devat</i>	<i>mendavat</i>	—
5. <i>sukrim</i>	<i>sukuring</i>	(<i>sukurim</i>)
6. <i>misekai</i>	<i>sikai</i>	—
7. <i>sukrim naru</i>	<i>sukurim-naro</i>	<i>sukurimduru</i>
8. <i>sukrim disil</i>	<i>sukurim-tesal</i>	—
9. <i>sukrim devat</i>	<i>suku-rimendavat</i>	—
10. <i>narolim</i>	<i>ngaraodlem</i>	—
11. —	—	<i>tavinunkos saitavan</i>
12. —	—	<i>tavinunkos duru</i>

Als Ordinalzahlen kommen in den Texten vor: *nobung* der erste, *dantesel* der dritte; Gordon bildet sie durch ein den Cardinalzahlen angehängtes *ungi* in folgender Weise: *saiungi* der erste, *durungi* der zweite, *disilungi* der dritte, *divatungi* der vierte, *sukrimungi* der fünfte, *misekaiungi* der sechste, *sukrimnarungi* der siebente, *sukrim disilungi* der achte, *sukrim devatungi* der neunte, *narolimungi* der zehnte.

Daneben werden in der Schöpfungsgeschichte die sieben Schöpfungstage folgendermassen gezählt: *nanobung kwaras* der erste Tag, *nuri* der zweite, *ilorktavan* der dritte, *penuri* der vierte, *ranissak* der fünfte, *ranuvan* der sechste, *nabulitnen* der siebente. Dazu hat der Missionär handschriftlich bemerkt: *The words answering to 1st, 2^d, 3^d etc. are not*

the numerals. They have two distinct ways of counting the cardinals. Hiermit scheint in Zusammenhang zu stehn, was Gordon sagt: Sieben Tage rückwärts und sieben Tage vorwärts — *ire*, heute, eingeschlossen — werden durch besondere Ausdrücke bezeichnet, nemlich für die Vergangenheit: *ire* (heute), *ninu* (gestern), *noimi* (vorgestern), *noinang*, *noimpe*, *noisas*, *nimindong* (Ruhe), und für die Zukunft: *ire*, *miran* (morgen), *wimi* (übermorgen), *winang*, *wimpe*, *wisas*, *nimindong*.

Zu bemerken ist, dass in den Cardinalzahlen für 7, 8 und 9 die Zahl fünf mit 2, 3 und 4 verbunden ist, dass also hier die quinäre Zählmethode vorwaltet; *narolim* (*ngaraodlem*) zehn ist zusammengesetzt aus *naro* für *duru* zwei und *lim* für *rim* fünf, also 2×5 . In den Ordinalzahlen für die Tage ist *nanobung* offenbar von *nobung* gebildet, *nuri* und *penuri* scheinen in einem gewissen Zusammenhang zu stehn und *ranissak* von *nissak* der jüngste, entgegengesetzt dem *nobung*, was auch der älteste bedeutet, weist wieder auf das Quinarsystem hin, auf ein Zählen an den Fingern, von welchen der Daumen als ältester, der kleine Finger als jüngster Bruder gilt. Unklar ist mir der Ursprung und die eigentliche Bedeutung der Ausdrücke für die sieben Tage rückwärts und vorwärts, wenigstens stehn sie mit den eigentlichen Zahlwörtern in keinem Zusammenhang; doch ist zu beachten, dass die Ausdrücke für den dritten bis sechsten Tag rückwärts denselben Tagen vorwärts entsprechen und nur durch die verschiedenen Präfixe — *no* für die Tage rückwärts, *w* für die Tage vorwärts — sich unterscheiden. Doch auch die Bedeutung dieser Präfixe kann ich nicht erklären; mit den Temporalpräfixen am Verbum findet wenigstens keine Analogie statt.

§ 235. Das Pronomen entwickelt auch in dieser Sprache, wie im Fidschi und Annatom, einen grossen Reichthum an Formen, indem es, wie in diesen Sprachen, nicht nur einen vierfachen Numerus, sondern auch in der Mehrzahl der ersten Person den Fall, ob der Angeredete mit inbegriffen ist, von dem, wo er ausgeschlossen ist, unterscheidet. Freilich werden Dualis und Trialis auf rein äusserliche Weise durch Anhängung der betreffenden Zahlwörter aus dem Pluralis gebildet. Die vollständigen Formen gebe ich nachstehend nach Gordon, indem ich die Abweichungen der Texte mit T., die Abrahams mit A. hinzufüge:

Singularis 1 Person *yaou* (T. *iau*) ich, accus. -*ou*

2 » *kik*, *ki du* » -*m*

3 » *iyi* (T. *ii*) er, sie » -*i*

Dualis	1 Person	<i>kam in duru</i> (excl.)
		<i>kos in duru</i> (incl.)
	2 »	<i>kim in duru</i>
Trialis	3 »	<i>iror 'in duru</i> (T. <i>iranduru</i>)
	1 »	<i>kam in disil</i> (excl.)
		<i>kos in disil</i> (incl.)
Pluralis	2 »	<i>kim in disil</i> (T. <i>kimintesel</i>)
	3 »	<i>iror in disil</i>
	4 »	<i>kam, ka</i> (excl.) wir <i>kos</i> (A. <i>kosengu</i>) (incl.) wir <i>kimi</i> (A. <i>kimingu</i>) ihr, accus. <i>kum</i> <i>irora</i> (T. <i>irara</i>) » <i>onta</i>

§ 236. Possessiva sind:

<i>eniau</i> mein	<i>enunkos</i> (incl.)	} unser
	<i>enunkam</i> (excl.)	
<i>enunkik</i> dein	<i>enunkimi</i> euer	
<i>enü (in)</i> sein	<i>ennirara (inirora)</i> ihr	

Daneben kommen jedoch auch noch Suffixe vor, und zwar 1 Pers. Sing. *-ng*, 2 Pers. Sing. *-m*, 3 Pers. Sing. *-n*, Plur. *-nta*, z. B. *numpung* mein Kopf, *numpum* dein K., *numpun* sein K., *numpunta* ihr K. Unregelmässig gebildet ist *ennitum* dein Sohn, von *niteni* Sohn.

Demonstrativa sind *imo*, *sai-imou*, *sainempe* dieser, *ima* jener, Plur. *imosu*, *imasu*, *ipema* jenes, *ipoma* dieses, *pe* es.

Ein Relativum giebt es nicht, doch vertritt die Partikel *more* zuweilen dessen Stelle, wie *nimpe more* wo (von *nimpe* da), *iyi more* der, welchen.

Das Reflexivum wird durch Wiederholung des Pron. pers. mit dazwischengesetztem *pe* ausgedrückt: *iyi-pe-iyi* sich selbst, *kik-pe-kik* dich selbst.

Interrogativa sind *me, meme* wer? *kowa, tie, tiema* was? *itâkâwâ* welcher? *dive* wieviel?

§ 237. Das Verbum.

Gordon giebt folgendes Paradigma der drei Verba *manuwi* sprechen, *nilintungi* lieben, *mampe* gehen:

Praesens indefinitum

Singularis	1 Person	<i>ya kum manuwi</i>
		<i>ya kum nilintungi</i>
		<i>ya kum mampe</i>
	2 Person	<i>kik im manuwi</i>
		<i>kik im nilintungi</i>
		<i>kik im mampe</i>
	3 Person	<i>iyi um manuwi</i>
		<i>iyi um nilintungi</i>
		<i>iyi um mampe</i>
Dualis	1 Person excl.	<i>kak wanuwi</i>
		<i>kak wālintungi</i>
		<i>kak wampe</i>
	1 Person incl.	<i>kos wanuwi</i>
		<i>kos wālintungi</i>
		<i>kos wampe</i>
Trialis	1 Person excl.	<i>ka lipmimlanuwi</i>
		<i>ka liplilintungi</i>
		<i>ka lipmimlampe</i>
	1 Person incl.	<i>kos lipmimlanuwi</i>
		<i>kos liplilintungi</i>
		<i>kos lipmimlampe</i>
Pluralis	1 Person excl.	<i>ka kimlanuwi</i>
		<i>ka kimlenilintungi</i>
		<i>ka kimlampe</i>
	1 Person incl.	<i>kos kimlanuwi</i>
		<i>kos kimlenilintungi</i>
		<i>kos kimlampe</i>
	2 Person	<i>kum manuwi</i>
	3 Person	<i>irora ommanuwi</i>
		<i>irora omnilitungi</i>
	<i>irora ommampe</i>	

Praesens definitum

Singularis	1 Person	<i>ya ka manuwi</i>
		<i>ya ka mampe</i>
	2 Person	<i>kik e manuwi</i>
		<i>kik e mampe</i>

	3 Person	<i>iyi ke manuwi</i> <i>iyi ke mampe</i>
Dualis u. s. w. nicht sehr gebräuchlich.		
Perfectum		
Singularis	1 Person	<i>ya kânuwi</i> <i>ya kâlintungi</i> <i>ya kâkeve</i>
	2 Person	<i>kik ânuwi</i> <i>kik âlintungi</i> <i>kik âkeve</i>
	3 Person	<i>iyi kânuwi</i> <i>iyi kâlintungi</i> <i>iyi kâkeve</i>
Dualis	1 Person excl.	<i>ka kunuwi</i> <i>ka kulintungi</i> <i>ka kuve</i>
	4 Person incl.	<i>kos kunuwi</i> <i>kos kulintungi</i> <i>kos kuve</i>
	4 Person excl.	<i>ka lipmimlinuwi</i> <i>ka lipmimlilintungi</i> <i>ka lipmimleve</i>
Pluralis	1 Person incl.	<i>kos klipmimlinuwi</i> <i>kos kliplilintungi</i> <i>kos lipimlive</i>
	4 Person excl.	<i>ka kelinuwi</i> <i>ka klelintungi</i> <i>ka kelive</i>
	1 Person incl.	<i>kos klenuwi</i> <i>kos klelintungi</i> <i>kos klive</i>
	2 Person	<i>kum nuwi</i> <i>kim melintungi</i> <i>ku 've</i>
	3 Person	<i>irora wonuwi</i> <i>irora wâlintungi</i> <i>irora wove</i>

Praeteritum

Singularis	1 Person	<i>yaou minuwi</i>
		<i>yaou milintungi</i>
		<i>yaou ompe</i>
	2 Person	<i>ki 'minuwi</i>
		<i>ki 'milintungi</i>
		<i>ki 'mampe</i>
	3 Person	<i>iyi yinuwi</i>
		<i>iyi yilintungi</i>
		<i>iyi ive</i>
Dualis	1 Person excl.	<i>kam munuwi</i>
		<i>kam mulintungi</i>
		<i>kam muve</i>
	1 Person incl.	<i>kos munuwi</i>
		<i>kos mulintungi</i>
		<i>kos muve</i>
Trialis	1 Person excl.	<i>kam mimlinuwi</i>
		<i>kam mimlintungi</i>
		<i>kam mimlive</i>
	1 Person incl.	<i>kos mimlinuwi</i>
		<i>kos mimlilintungi</i>
		<i>kos mimleve</i>
Pluralis	1 Person excl.	<i>kam linuwi</i>
		<i>kam lilintungi</i>
		<i>kam live</i>
	1 Person incl.	<i>kos milinuwi</i>
		<i>kos melilintungi</i>
		<i>kos milive</i>
	2 Person	<i>kim munuwi</i>
		<i>kim milintungi</i>
		<i>kim muve</i>
3 Person	<i>irora dunuwi</i>	
	<i>irora dwälintungi</i>	
	<i>irora duve</i>	

Futurum

Singularis	1 Person	<i>ya kanuwi</i>
		<i>ya kânilintungi</i>
		<i>ya kampe</i>
	2 Person	<i>kik anuwi</i>
		<i>kik ânilintungi</i>
		<i>kik ampe</i>
	3 Person	<i>iyi kanuwi</i>
		<i>iyi kânilintungi</i>
		<i>iyi kampe</i>
Dualis	1 Person excl.	<i>ka ganuwi</i>
		<i>ka gânilintungi</i>
		<i>ka gampe</i>
	1 Person incl.	<i>kos ganuwi</i>
		<i>kos gânilintungi</i>
		<i>kos gampe</i>
Trialis	1 Person excl.	<i>ka lanuwi</i>
		<i>ka lintungi</i>
		<i>ka lampe</i>
	1 Person incl.	<i>kos linuwi</i>
		<i>kos lintungi</i>
		<i>kos lampe</i>
Pluralis	1 Person excl.	<i>ka ke lanuwi</i>
		<i>ka kle nilintungi</i>
		<i>ka ke lampe</i>
	1 Person incl.	<i>kos klanuwi</i>
		<i>kos kle nilintungi</i>
		<i>kos klampe</i>
	2 Person	<i>kimi ganuwi</i>
		<i>kimi gânilintungi</i>
		<i>kimi gampe</i>
3 Person	<i>irora ganuwi</i>	
	<i>irora gânilintungi</i>	
	<i>irora gampe</i>	

Imperativus

Singularis	2 Person	<i>enuwi</i>
		<i>elintungi</i>
		<i>elakeve</i>
Pluralis	2 Person	<i>unuwi</i>
		<i>wlilintungi</i>
		<i>uwe</i>

Participia — Infinitivus

Praesens indef.	Sing.	<i>um-prok-ânuwi</i>
	Plur.	<i>om-prok-ânuwi</i>
Perfectum	Sing.	<i>âm-prok-ânuwi</i>
	Plur.	<i>om-prok-ânuwi</i>
Praeteritum	Sing.	<i>yum-prok-ânuwi</i>
	Plur.	<i>dum-prok-ânuwi</i>
Futurum	Sing.	<i>am-prok-ânuwi</i>
	Plur.	<i>gam-prok-ânuwi</i>

§ 238. Wir finden hier einen Formenreichthum, der überrascht. Es ist aber zweifelhaft, ob alle Verba eine gleich vollständige Conjugation haben. In unseren Texten wenigstens wird das Verbum in seiner einfachen Gestalt und ohne weiteren Zusatz als Praesens, Praeteritum, Futurum, Participium, Imperativ und Infinitiv gebraucht, wie *neni* er isst, er ass, iss, *mas* er starb, er wird sterben, gestorben, *nemettet* sie fürchteten sich, fürchte dich, *ompellum* er kam wieder, er wird wieder kommen, *evempai* er brachte, bring, *orosi* er sah, sehen u. s. w. Ob in *rarongi* (*Adam en Eva rarongi naam Nobu un denuak* Adam und Eva hörten die Stimme Gottes in dem Garten) von *orongi*, und in *omas* (*Nobu tamulli, etemetallam omas*, Gott sprach, die Menschen werden sterben) von *mas*, Formen für Praeteritum und Futurum oder abgeleitete Verba vorliegen, wage ich nicht zu entscheiden, doch ist mir Ersteres wahrscheinlicher.

Das Futurum, das eine nahe Zukunft ausdrückt, wird durch ein vorgesetztes *oilap* (bald, darnach) umschrieben, z. B. *Nobu tamulli Abraham, oilap kamparamwul Isaac* Gott sprach zu Abraham, Isaac wird geboren werden. *ae Joseph mas, oilap Benjamin mas* schon ist Joseph gestorben, Benjamin wird (auch) sterben.

Der Imperativ wird, wie schon erwähnt, durch den blossen

Stamm des Verbum ausgedrückt, doch ist dies nur von der 2 Pers. zu verstehen, die 3 Pers. erhält *ete*, es sei, vor sich: *ete ellum enunkik natamonnokorong* es komme dein Reich.

Der Prohibitiv wird durch die vorgesetzte Negation *etu* bezeichnet: *etu torokos kam* führe uns nicht, *etu neni* esst nicht, *etu nemettet* fürchtet euch nicht.

Eine Infinitiv- oder Supinum-Form wird durch das Präfix *n* (für *ni?*) gebildet: *nakilli* zu kennen, *norusi* zu sehen. Auch wird der Inf. durch die Partikel *me* oder *wâr* bezeichnet: *me numpi* zu machen; *âkevilum wâr-efinte kam* er ist gekommen uns zu beschützen. Zuweilen dient der Inf. auch als Futurum: *iji me numpivis* er wird wohlthun.

Es giebt keine Form für das Passivum, wofür das Activum gebraucht wird, z. B. *arauvini enunkam taraubuki* vergieb unsere Sünden, aber *taraubuki arauvini* die Sünden werden vergeben; *iau oromas sikat etemetallam* ich will alle Menschen tödten, aber *Noah sailawan tauï n'oromas* Noah allein wurde nicht getödtet.

§ 239. Adverbia sind ausser den oben (§ 234.) bei den Zahlwörtern angegebenen Ausdrücken für die Tage vor- und rückwärts von heute, noch folgende:

1) A. der Zeit: *oilap* bald, *soeben*, *maremanga* sogleich, *mantelap* allmählich, *itui* neuerlich, *ititui* vorüber, *yoilap* darnach, *itumperis* vormals, *porsepungi* vor Alters, *uvum* für immer, *yimetelap* zuvor, *tetawai* vor langer Zeit, *dansu* immer, *ompe* wieder, *aue* schon, *atemnissak* zuletzt, *nimpungunsi* einst, einmal.

2) A. des Orts: *pelum* hier, *inko* hier ganz nahe, *nempe*, *nimpe* da, *yui* fern, *lassibien* von fern, *rategompe* weiter, *rategomeip* weiter hinab, *rategomsat* weiter hinauf, *numponakesin* jenseits, *nessak* oben, *nessep* unten.

3) A. der Frage: *yei* wo? *ningi* wenn? *nâkawâ* wie? *itijowâ* warum? *irantie* wozu, weswegen? *sungkuntie* wie was?

4) A. der Eigenschaft, Art und Weise: *viloh* wenig, *tumas* sehr, *kossai* allein, *saiemu* so, *sat* übel, *vis* wohl, *mandomoro* langsam, *itnum* schnell, *sonku* (*sungku*) gleich, ebenso.

5) A. der Verneinung: *tauï*, *intawi* nicht, *wokon* ohne, *tauï-tauï* weder-noch, *etu* (*kotu*) nicht (prohib.), dass nicht. Auch kommt ein negatives Verbum *kaia*, ich weiss nicht, vor.

§ 240. Präpositionen sind:

<i>i</i> aus, von (loc.), wegen	<i>won</i> bei, von, vor
<i>e</i> von (Personen und Dingen)	<i>nokârin</i> ausser, neben
<i>in</i> von (possess.)	<i>nangkon</i> ringsum
<i>ra</i> in, auf, an, mit, über, not. dat.	<i>tu</i> bei
<i>un</i> in, gen, zu	<i>uri</i> nach
<i>rantan</i> auf	<i>undu</i> mit
<i>ratilat</i> ausserhalb	<i>misekon</i> für
<i>ra tilibo</i> in mitten	<i>nimsin</i> für, zu (von Sachen)
<i>ra nipmi</i> vor	<i>ingyi, ungi</i> durch (causat.)
<i>rampon (ra mumpon)</i> unter	<i>nungkon</i> durch, entlang
<i>raputnin</i> unter	<i>tissuwâ</i> gegen
<i>nampon</i> auf	<i>pangi, pun, po</i> zu
<i>narokdin</i> zu, vor?	<i>umne</i> von
<i>untan</i> hinter	

§ 241. Conjunctionen sind: *en, nen* und (wofür Gordon *mo, im, mi* angiebt), *tampongon* (nach Gord.) und, bei Zahlen (womit vielleicht *tavinunkos* in unsern Texten zusammenhängt, vgl. § 234.), *ko* aber, *eyi* aber (negat.), *ku* oder, wenn, *ni* dass, da, *poleku* während, *poll* bis.

III. Syntaktische Bemerkungen.

§ 242. Das Adjectiv steht bald vor, bald nach seinem Substantiv, z. B. *untam natamas* der heilige Geist, *nanobung kwaras* der erste Tag, *sikat etemetallam* alle Menschen, *senti taraubuki* oder *taraubuki senti* die böse Schlange?, *etemetallam taraubuki* ein böser Mensch, *nobung niteni* der älteste Sohn, *niteni nissak* der jüngste Sohn.

§ 243. Der Genitiv steht stets nach dem Substantiv, von dem er abhängt: *nobowane saitavan nei* die Frucht Eines Baumes, *niteni wasiven* der Sohn des Weibes, *nimua Nobu* das Haus Gottes, *novlipmi numas* der Stich einer Wespe, *nimo nisepi* Haus des Wissens, Schule, *natamonnok Jehova umpi nobung etemetallam i rauki nemaap* der Herr Jehova schuf den ersten Menschen aus einem Stück (der) Erde.

§ 244. Im einfachen Satz steht das Subject vor, das Object nach dem Verbum: *Nobu umpi etemetallam* Gott schuf den Menschen, *Satan tamulli Eva* Satan sagte der Eva. *Nobu telessi Adam en Eva i denuak* Gott vertrieb Adam und Eva aus dem Garten. *Abraham evempai virak*

kau Abraham brachte ein Kalb. Doch steht das Subject auch zuweilen nach dem Verbum: *ellum vasi etemetallam* es kamen Handelsleute. *iti pokop m'unemap Nobu* Gott schuf Himmel und Erde.

§ 245. Die Copula wird nicht ausgedrückt, sondern das Prädicat dem Subject unverbunden nachgesetzt: *sikat etemetallam taraubuki sonku Cain* alle Menschen waren böse wie Cain. *iau Joseph* ich bin Joseph. *tetawai tau* *ne maap*, *tau nitminen*, *tau tais*, *tau masi*, *tau n'etemetallam*, *tau kurimatau* anfangs war weder die Erde, noch die Sonne, noch der Mond, noch die Sterne, noch Menschen, noch Thiere. *Wallis momu aremai ra Niwan* Wallis ist besser als Niwan.

Doch giebt es zwei Verba, *nitepu* und *mantepu*, welche nach Gordon dem griech. *εἶμι* und *γίγνομαι* entsprechen und zu welchen er folgende nicht ganz klare Regeln giebt: »Das Perfectum ist die am meisten gebräuchliche Form, z. B. *ât' indowi iyi* er ist geblieben oder bleibt; so wird es häufig als Praesens Perfectum gebraucht: *ya kâttum mangesi* ich habe ihn nicht gesehen; *âti aremai iyi* er ist gut, *ettu aremai iyi* er ist nicht gut. Es wird so häufig in Verbindung mit dem negativen Adverbium gebraucht, aber nicht so häufig wie *is* im Englischen, z. B. *ia pe* wo ist es? *yiti horong iyi* er war stark; *duti horong irora* sie waren stark; Fut. *anti*, plur. *ganti*.«

§ 246. In negativen Sätzen steht gewöhnlich ein *n'* zwischen Negation und Verbum, das nach dem im vorigen § gegebenen Beispiel zu urtheilen der Artikel ist, z. B. *Nobu tau n'orungi Cain*, *ii orungi Abel* Gott erhörte nicht Cain, er erhörte Abel. *tau n'akilli*, *sainempe natamonnok Joseph* sie wussten nicht, (dass) dieser Herr Joseph (war). *tau n'iau norus-rossat* ich zürne nicht.

§ 247. Abhängige Sätze werden durch die Infinitivform (§ 238.) ausgedrückt: *ii etaei ra Cain*, *sikat etemetallam nakilli* er zeichnete den Cain, dass alle Menschen ihn kannten. *Nobu elampi nimmint Hagar*, *ii norusi navaranmuru* Gott öffnete die Augen der Hagar, dass sie einen Brunnen sah.

Da in gleicher Bedeutung auch *ni* steht, z. B. *Jacob satavongimpe Joseph ni vae nevang avungsai* Jacob schickte den Joseph, dass er den Brüdern Speise brachte, — so ist man zu der Annahme berechtigt, dass jenes *n* vor dem Inf. nur eine Abkürzung von *ni* ist.

§ 248.

V. Einige Sprachproben.**1. Die Schöpfungsgeschichte.**

Tetawai tau i ne maap, tau i nitminen, tau i tais, tau i masi, tau i n'ete-metallam, tau i kurimatau. Nobu ii kossai un pakhop, Nobu aramai tamas, Etemen, Niteni, Untam Natamas. Ii nemurep dansu.

Nobu umpi i nuru. Ii umpi nentiwavo. Ii nam; omui. Nobu nam, Eten nen; omi nen. Nobu atavanin nen, kwaras. Ii atavanin nelawakabat, rumerok. Nempe nanobung kwaras.

Nuri kwaras. Nobu umpi i pakhop naromsu. Horktavan kwaras, ii umpi tork, en ne maap, naviliful, en nei. Penuri kwaras, Nobu umpi nitminen, en tais; nitminen natamonnok kwaras, tais natamonnok rumerok.

Ranissak kwaras, Nobu umpi nomu un tork, en menuk un mankep. Ranuvan kwaras, ii umpi kurimatau.

Atemnissak Nobu umpi etemetallam, natamonnok sikat tiamesu.

Nabulitnen kwaras, Nobu tau i numpurak, en atavanin aramai sainempe kwaras.

2. Das Vaterunser.

(Tampop Jesus.)

Enunkam Etemen un pakhop, untam enunkik atavanin, ete ellum enunkik natamonnok-orong, ete enunkik ompive omui un maap, sonku un pakhop. Avongkam ire nevang enunkam oive. Arauvini enunkam taraubuki. Etu torokos kam un numparok; nelabawarra kam i taraubuki. Enunkik natamonnokorong, enunkik umpakhok, enunkik tampop, dansu, dansu. Amen.

3. Das apostolische Glaubensbekenntniss.

(Tabesunkos Apostles.)

Iau etorusi Nobu Etemen umpakhok, ii umpi pakhop en maap.

Iau etorusi Jesus Christ niteni enii e saitavan, natamonnok enunkos. Ii niteni Untam Natamas, ii kamparamwul tamparonima Mary; ii nesoru, ii umpaarom, ii mas, en ngakrodl. Ii umeep Hadu; dantesel kwaras ii amurep un ne maap, omsaak un pakhop, nen edessep un meves Nobu etemen unpakhop. Jesus ompellum nerauberos sikat etemetallam.

Iau etorusi Untam Natamas, saitavan church un sikat nurusu; sikat etemetallam aramai etavsimangi, taraubuki arauvini, fant mas omsak. etemetallam aramai nemurep dansu. Amen.

V.

DIE SPRACHE DER INSEL TANA.

I. Einleitung.

§ 249. Auf der zu den Neuen Hebriden gehörigen Insel Tana werden nach dem Zeugniß Cook's und Hale's zwei verschiedene Sprachen gesprochen, deren eine nach der Angabe der Eingebornen von dem benachbarten Erronan (Fotuna) abstammen soll und gleich der Sprache dieser Insel zum polynesischen Stamm gehört, während die andere nach Hale der Sprache von Erromango ähnlich sein soll. Gill aber sagt (*Gems from the Coral Islands* I, 185): »Die Insel Tana wird von einer grösseren Anzahl verschiedener Stämme bewohnt, als wir auf irgend einer anderen Insel gefunden haben, und man wird verwirrt durch die mehreren, wie wir bis jetzt annehmen radical verschiedenen, Sprachen, so verschieden, dass die Bewohner des einen Strichs die des anderen nicht verstehn können.« Darnach scheint es fast, als ob Gill unter den mehreren (*several*) mehr als zwei verschiedene Sprachen verstünde, und wenn der Angabe Hale's, dass die eine der Tana-Sprachen dem Erromango ähnlich oder gleich (*like*) sei, zu trauen ist, dann müssen allerdings mindestens drei verschiedene Sprachen auf Tana existiren, da diejenige, von welcher Cook einige Wörter gesammelt hat, und in welcher mir ein paar kleine in Samoa gedruckte Hefchen vorliegen, weder zu dem polynesischen Stamm gehört, noch eine so nahe Verwandtschaft mit dem Erromango zeigt, dass man beide Sprachen für »*like*« erklären könnte.

§ 250. Es mögen nun zwei oder drei oder noch mehr verschiedene Sprachen auf Tana gesprochen werden, so haben wir es doch hier nur mit Einer zu thun und zwar mit derjenigen, in welcher durch die Thätigkeit englischer Missionäre im J. 1845 die schon erwähnten beiden Schriftchen, ein ABC-Buch und ein kleiner Katechismus in Druck gegeben worden sind. Ersteres führt den Titel: *Naukukua kamauseni Nanke-rian I ia Tana Asori* (Erstes Buch des Lesens? der Worte in Gross-Tana)